

Frauen mit  
Fluchterfahrung  
gründen

# Perspektiven für geflüchtete Frauen – Unternehmensgründung als Chance zur Integration



Potenziale  
aktivieren  
und fördern

# Mehr Chancen für Flüchtlinge



Geflüchtete Frauen – da denkt man an Leid und Gefahr, an Zuflucht, an Menschlichkeit und dann auch an die Frage, wie Frauen, die nach Deutschland geflohen sind, hier zurechtkommen, die Sprache lernen, einen Arbeitsplatz finden. An Existenzgründung denken die meisten zunächst

einmal nicht. Dabei eröffnet der Schritt in die berufliche Selbstständigkeit die Möglichkeit, Benachteiligungen am Arbeitsmarkt zu begegnen, Kompetenzen einzubringen – auch solche, die nicht formal belegbar sind –, selbstbestimmt, flexibel und familienfreundlich zu arbeiten. Geflüchtete Frauen als Unternehmerinnen – warum eigentlich nicht?

Der Weg in die berufliche Selbstständigkeit erfordert allerdings bei geflüchteten Frauen eine sensible Förderung im Gründungsprozess. Eine solche Unterstützung leistet das Projekt „Frauen mit Fluchterfahrung gründen“. Mit dem dreijährigen Modellprojekt, das wir zusammen mit jump – *Ihr* Sprungbrett in die Selbstständigkeit – Frauenbetriebe e.V. zum Jahresanfang 2017 gestartet haben, erhalten Frauen mit Fluchterfahrung besondere Aufmerksamkeit. Darüber hinaus wird das Projekt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ansprechen und Frauen mit Fluchterfahrung als Unternehmerinnen sichtbar machen.

Ich lade Sie herzlich ein, sich aktiv an unserem Projekt zu beteiligen, ob als Existenzgründerin mit Fluchterfahrung, als engagierte Mentorin oder engagierter Mentor oder in anderen Formen der Zusammenarbeit. Geflüchtete Frauen als Unternehmerinnen – das kann eine Chance sein: für die Frauen selbst, für den Arbeitsmarkt in Deutschland und für die Integration geflüchteter Menschen in unsere Gesellschaft.

Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

# Potenziale aktivieren und fördern

Das Modellprojekt setzt sich für die gesellschaftliche und ökonomische Integration der geflüchteten Frauen im Sinne von Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter ein. Dabei wird ihr unternehmerisches Potenzial aktiviert und gefördert.

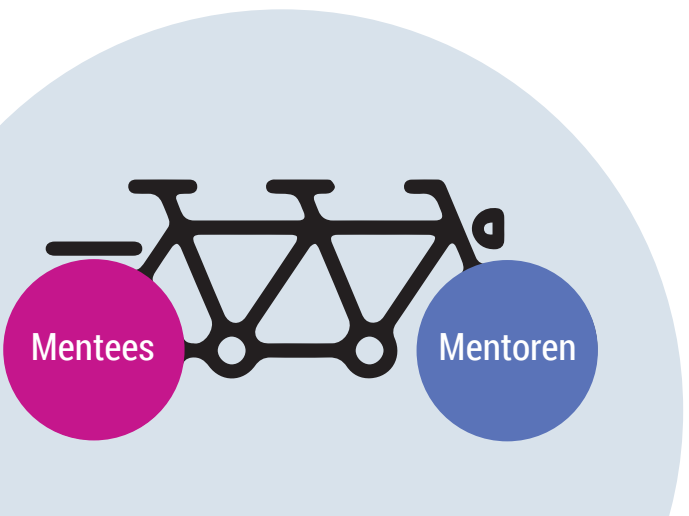
Das Programm führt sie an die berufliche Selbstständigkeit in drei Phasen von 2017 bis 2019 heran, mit

- Mentoring und einem qualifizierenden Begleitangebot: Hospitation, Co-Working, Unterstützungsteams, Workshops, Networking,
- individuellen Beratungen und Coachings,
- Öffentlichkeitsarbeit.

## Die Tandems bilden

**Mentees:** Frauen im Rhein-Main-Gebiet mit Fluchterfahrung, die ihr unternehmerisches Potenzial als Chance ihrer sozialen Integration nutzen möchten.

**Mentorinnen und Mentoren:** Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte, die bereit sind, eine geflüchtete Frau in der zweiten und dritten Phase 2018 – 2019 ehrenamtlich zu unterstützen (2 Jahre).



# Perspektiven schaffen

## Das Modellprojekt

- aktiviert das unternehmerische Potenzial von geflüchteten Frauen und begleitet sie bei der Umsetzung der im Projekt erarbeiteten Geschäftsideen,
- entwickelt und erprobt spezifische Methoden und Instrumente,
- unterstützt den Zugang zu Krediten und Förderungen,
- zeigt geflüchtete Frauen mit Gründungspotenzial als Vorbilder in der Öffentlichkeit,
- sensibilisiert Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Institutionen für ihre Belange.

## Projektbeirat wirkt aktiv mit

Die Mitglieder des Beirats sind Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Bildung, die

- durch ihre Einbindung die Chancen auf eine gelingende Integration verbessern,
- den Wirkungsgrad des Projekts erhöhen.

## Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einbeziehen

Institutionen, Netzwerkpartnerinnen und -partner sowie Kooperationspartnerinnen und -partner, die insbesondere Flüchtlinge begleiten, sind herzlich willkommen,

- sich – mit unserer Unterstützung – aktiv am Projekt zu beteiligen,
- sich über die Projekterkenntnisse auszutauschen,
- Erfahrungen zu teilen und anzuwenden.

## Evaluation und Forschung

Derzeit existieren wenige Informationen über weibliche Geflüchtete. Das Projekt schließt eine Lücke.

Das ifm – Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim führt die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch, um die Projekterkenntnisse

- zu sichern,
- zu dokumentieren,
- anderen Regionen und Institutionen auf Bundesebene zur Verfügung zu stellen.

2017:  
Orientieren &  
aktivieren

2018:  
Geschäftsidee  
entwickeln

2019:  
Gründung  
realisieren

**Das Programm verläuft in drei Phasen:** 2017 sensibilisieren wir die Öffentlichkeit und aktivieren Potenziale bei weiblichen Geflüchteten, 2018 startet das Mentoring. Die Teilnehmerinnen entwickeln ihre Geschäftsidee und setzen diese 2019 um. Mentorinnen und Mentoren unterstützen den Prozess über zwei Jahre.



[www.frauenmitfluchterfahrunggruenden.de](http://www.frauenmitfluchterfahrunggruenden.de)



*Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit*

Interessierte Mentees, Mentorinnen, Mentoren sowie Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Netzwerke können sich ab sofort gerne melden.

**Projektleiterin:**

Ramona Lange  
jumpp – *Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit* – Frauenbetriebe e. V.  
Hamburger Allee 96  
60486 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 71589550  
E-Mail: [ramona.lange@jumpp.de](mailto:ramona.lange@jumpp.de)  
[www.jumpp.de](http://www.jumpp.de)



Kooperationspartner von jumpp ist das ifm - Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim.

**ifm** MANNHEIM  
institut für mittelstandsforschung

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Das Projekt „Frauen mit Fluchterfahrung gründen“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.  
jumpp – *Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit* – Frauenbetriebe e. V. führt das Projekt im Auftrag des BMFSFJ durch.